

Sri-Lanka 1 Jahr nach dem Tsunami

Bericht zur Situation und den Aktivitäten von Varam in Weligama
von Dr. Andrea Hilmer-Lossen
Aufenthalt vom 23.12.05 bis 8.1.2006

Allgemeine Situation:

Seit meinem letzten Besuch im August 2005 hat sich die Lage nicht wesentlich verändert. Es wird unvermindert weiter gebaut, selbst in der 100 Meter Zone. Diese war ja anfangs durch die Regierung von der Wiederbebauung ausgenommen worden, um Einwohner vor einem möglichen erneuten Tsunami zu schützen. Heute bestehen diese Ängste wohl nicht mehr. Die rege Bautätigkeit hat aber auch eine Kehrseite. Die Kosten für die Baumaterialien sind erheblich gestiegen, so dass es für denjenigen, der nicht durch eine Organisation gefördert wird, fast unmöglich ist, die Kosten für Reparatur oder Wiederaufbau selbst zu tragen. Zum Beispiel kostete ein Sack Zement vor dem Tsunami 470 Rs (40€) , heute 590 Rs. Sand ist Mangelware, er muss inzwischen mit Schiffen aus Indien herbeigebracht werden und der Preis hat sich verdoppelt. Neben dieser Kostenexplosion ist auch ein Mangel an qualifizierten Handwerkern zu verzeichnen, um Aufträge zu übernehmen. Auch die Preise für die Handwerker sind gestiegen. So war der Tagesverdienst vor dem Tsunami für 500 Rs; heute werden 750 Rs verlangt. Inzwischen können sich nur die Tsunamibetroffenen ein Haus bauen bzw. ihr Haus reparieren lassen, wenn sie Hilfe von außen erhalten.

Erst kürzlich stand in der hiesigen Regionalzeitung anlässlich des Tsunami-Jahrestages, dass 80% der betroffenen Häuser wieder instand gesetzt bzw. wieder errichtet worden sind. Diese offiziellen Zahlen entsprechen aber nicht meinem persönlichen Eindruck, den ich hier in Weligama gewonnen habe. Zum Beispiel ist der zentrale Abschnitt von Weligama, der direkt am Strand liegt und vom Tsunami schwerst verwüstet wurde, noch unverändert. Hier besteht noch viel Hilfs- und Handlungsbedarf. Andere Stadtteile hingegen sind schon soweit wiederhergestellt, dass nur wenig von der Flutkatastrophe sichtbar ist. Mit ein Grund für die doch krassen Gegensätze ist, dass die verschiedenen Ortsteile Weligamas unter den einzelnen Hilfsorganisationen mit der Auflage „vergeben“ wurden, in diesem Bereich den Wiederaufbau zu realisieren. Einige Organisation sind damit schon fast fertig, andere haben erst gar nicht angefangen, weil die zuständige Hilfsorganisation „aufgegeben“ hat. Die davon betroffenen Familien leben seit einem Jahr in Notunterkünften. Sehr wahrscheinlich wird sich auch 2006 nichts daran ändern. Durch den Ausfall der Organisation fehlen dort 50 Häuser. Baugrund ist vorhanden aber das Baugeld ist leider schon zweckgebunden vergeben. Um diese 50 Häuser bauen zu können werden ca. 120000 bis 150000€ benötigt. Sicherlich eine stattliche Summe, nichts im Vergleich zum Nutzen und der Hilfe für die Tsunamiopfer.



Zugewachsene
Trümmer

Die Fahrt auf der Küstenstraße von Colombo nach Weligama führt an vielen Stränden vorbei, die voll sind mit Fischerbooten (Katamarane), aber auch an „Werften“, die noch mehr Boote bauen. So viele Boote habe ich vor dem Tsunami bewusst nicht wahrgenommen. Es drängt

sich die Vermutung auf, mit der „Überversorgung“ durch Fischerboote schon den Grundstein für die nächsten Probleme gelegt zu haben. Es wurde im Dezember mit den neuen, vielen Booten und den neuen Netzen sehr viel Fisch gefangen, die Preise waren durch das grosse Angebot bedingt nicht gestiegen, im Gegensatz zu all den anderen Lebensmitteln. Der Verkehr ist entsetzlich geworden. Die Anzahl der Tuc-Tucs hat enorm zugenommen und diese bestimmen durch ihre „maximale“ Geschwindigkeit den Verkehrsfluss. Überholen ist aufgrund der Verkehrsdichte und der miserablen Straßenverhältnisse kaum möglich. Man kommt heute viel schlechter voran als vor dem Tsunami.

In den Städten laufen die Geschäfte gut, überall wird viel gekauft und man merkt, dass mehr Geld im Umlauf ist. Aber alles ist viel teurer geworden. Dies trifft besonders für die Lebensmittel zu. Die Preise sind mindestens um 30% gestiegen, oftmals um 50%.

Es gibt viele Menschen die damit hadern kein Tsunamiopfer zu sein, denn sie erhalten auch keine finanzielle Unterstützung. Sie sind durch die indirekten Folgen des Tsunami und der Inflation heute schlechter gestellt als vor der Katastrophe. Sie empfinden sich als die wahren Verlierer.

Häuser:

Varam hat den Bau bzw. die Wiederherstellung von beschädigten Häusern mit je 2500€ bzw. 2000€ gefördert. Die Neubauten in Weligama sind nur teilweise fertiggestellt. Grund für die Verzögerung ist, dass die Hausbesitzer doppelstöckige Häuser gebaut haben, ohne dabei den finanziellen Mehrbedarf zu berücksichtigen. In einem Haus ist nur ein einziges Zimmer fertiggestellt worden. Es stehen noch Regierungsgelder aus. Diese sollen aber bald bereitgestellt werden. Mit diesem Geld müsste es gelingen, die Häuser fertig zu stellen.. Andere Häuser wurden mehr im Hinterland gebaut und sind fertig bzw. stehen kurz vor ihrer Fertigstellung. Alle Häuser wurden ausschließlich durch zweckgebundene Geldzuweisungen (Gutscheine für Baumaterialien) von Varam unterstützt.



Patenschaften :

Varam sah und sieht die Hauptaufgabe bei der Tsumanihilfe in der Unterstützung von Waisen und Halbwaisenkindern und deren Familie. Seit Aufnahme der Hilfstätigkeit hat Varam alle Kinder, die ein oder beide Elternteile verloren hatten, durch monatliche finanzielle Zuwendungen unterstützt. Inzwischen werden noch 11 von 131 Kindern von Varam unterstützt. 120 Kinder erhalten monatlich 25€ aus einer bestehenden Patenschaft. Die finanziellen Ressourcen von Varam werden nun bald erschöpft sein, so dass diese Hilfe für die 11 Kinder bald nicht mehr gewährleistet ist. Gleiches gilt für eine Vielzahl von Patenschaften, die auf ein Jahr befristet sind. Sowohl die unterstützten Kinder aber auch indirekt die betroffenen Familien profitieren im hohen Maße von der monatlichen Zuwendungen. Ein Wegfall dieser Zahlungen bedeutet für die meisten Betroffenen, ein Leben unterhalb der dortigen sozialen Armutsgrenze leben zu müssen, mit entsprechenden Einschränkungen für die weitere Entwicklung der Kinder. Deshalb meine nochmalige Bitte an

Sie, geben Sie den Kindern eine Chance und übernehmen Sie eine Patenschaft, denn damit ist den Kindern sehr geholfen.

Wie sehr die Unterstützung hilft möchte ich anhand eines Beispiels aufzeigen. Im April wurde eine Mutter mit vier Kindern aufgenommen. Alle Kinder und die Mutter sahen sehr mangelernährt und krank aus. Heute, acht Monate später, ergibt sich ein ganz anderes Bild. Die Kinder wirken um 100% besser und erfreuen sich bester Gesundheit. Es tut gut zu sehen, wie schnell die unkomplizierte und unbürokratische Unterstützung von Varam Hilfe und Verbesserung bewirkt.



Von vielen Pateneltern, die von meiner Reise über Weihnachten nach Sri-Lanka wussten, habe ich Weihnachtsgeschenke und Briefe mitbekommen, die ich gerne an die Patenkinder verteilt und weitergeben habe. Die Freude war bei allen Beteiligten riesig. Alle Kinder nebst ihren Familienangehörigen haben mich teilweise mit Tränen in den Augen gebeten, Ihnen ganz herzlich für Ihre Geschenke, Ihre Unterstützung und Hilfe zu danken. An dieser Stelle möchte ich mich aber bei allen bedanken, die bisher Varam tatkräftig und großzügig unterstützen.

Mit der Hilfe von Frau Dr. Alexandra Schichtel, die im Oktober ehrenamtlich für Varam sechs Wochen in Weligama tätig war, wurde die administrative Arbeit sehr vereinfacht, sie erfasste alle Daten neu und fotografierte die noch nicht erfassten Kinder. Daneben führte sie zwei nebeneinander existierende Patenschaftslisten in eine zusammen, die nun Grundlage für alles Weitere ist. Mit ihrer Hilfe ist es nun um ein Vielfaches einfacher, die komplexe administrative Arbeit zu bewältigen.

Maternity ward :

Das Haus steht kurz vor der Fertigstellung. Es fehlt noch der Innausbau und die Fenster und Türen. Es sieht sehr stabil und geräumig aus und wird den Ansprüchen und Erwartungen voll gerecht werden.

Leider kann ich an der Eröffnungsfeier selbst nicht teilnehmen. Auch hier hat sich der Bau durch den Mangel an Handwerkern und verspäteter Lieferung von Holz etwas verzögert. Dank an Dr. Leonhard Döbler und Rotary Club Hockenheim die diesen Neubau ermöglichen haben. Im Rahmen der Eröffnungsfeier wird dann eine am Eingang angebrachte Messingtafel, die den Spendern gewidmet ist, enthüllt.



Bananen Familie :

Von der guten Verfassung der Familie habe ich mich selber überzeugen können. Anlässlich meines Besuches war es mir eine besondere Freude mitteilen zu können, dass, aufgrund einer weiteren Einzelspende, jetzt auch Möbeln gekauft werden können. Wir werden Tisch, Stühle, Betten und einen Schrank anschaffen. Das Haus ist fertig gebaut und auch eine Toilette wurde gebaut.



Danke!

Varam und alle Familien, Kinder, Fischer und Handwerker in Weligama, denen durch Ihre Hilfsbereitschaft so unbürokratisch , schnell und effektiv geholfen werden konnte, danken allen, die so großzügig geholfen haben!

Andrea Hilmer-Lossen

Rotary Club Hockenheim
Sparkasse Hockenheim
BLZ 670 512 03
Konto Nr. 6 069 546
„Flutopfer Weligama Sri-Lanka“

